

# Eine Reise auf seine Majestät, den Langkofel (3 181 m)

## Normalweg, III+

VON CHRISTIANE NASTAROWITZ-BIEN

**Der Langkofel: Nicht nur ein Berg, eher ein ganzes Gebirge! Mit riesigen Felswänden wächst dieses wilde Massiv aus grünen Wiesen in den Himmel. Der Normalweg auf den Hauptgipfel führt über Bänder und Rinnen durch die SW-Wand über dem Langkofelkar. Es handelt sich um einen der großartigsten, aber auch anspruchsvollsten Normalwege in den Dolomiten.**

Fast 2000 m Strecke in ernster alpiner Umgebung gilt es auf dieser landschaftlich so eindrucksvollen Route zurückzulegen. In Wandmitte trifft man ganzjährig auf Schnee und Eis. Nicht immer ist der Weg leicht zu finden. Neben den Begehungsspuren weisen nur einige Steinmänner und stark verblichene Reste roter Markierungen den Weg. Insbesondere bei schlechter Sicht kann die Orientierung in diesem Labyrinth von Felstürmen äußerst spannend werden! Die schöne Kletterei bewegt sich in festem, griffigem Fels über lange, teils sehr ausgesetzte Strecken im II. Grad, mit einzelnen Stellen bis III+. Sicheres, zügiges, weitgehend seilfreies Klettern in dieser Schwierigkeit ist Voraussetzung für die Tour; aufgrund der Beschaffenheit des Geländes und der Länge des Anstiegs hat man wenig Gelegenheit und Zeit zum Sichern.

Von der Toni-Demetz-Hütte in der Langkofelscharte steigt man 15 Minuten Richtung Langkofelhütte ab, bis rechts Steigspuren zum Beginn des markanten „Fassaner Bandes“ führen. Statt des in den Führern beschriebenen Firns fanden wir am Beginn dieses Fels- und Schuttbandes eine etwas unangenehme feuchte Kletterstelle vor. Man folgt dem Band recht bequem bis zu einem Kamin. Sehr ausgesetzt quert man an der linken Kaminseite um eine Kante und klettert weiter hinauf durch einen Kamin und über eine eindrucksvoll luftige, aber griffige Wandstufe (Den Weg über diese Wandstufe gut einprägen, damit man ihn im Abstieg wieder findet!). Hier setzt sich das Band, (teils weniger deutlich), fort, hinter einem Felsturm hindurch, dann steigt man zu einer Scharte hinauf. Hinter der Scharte folgt ein luftiger, schwieriger, mit einem Drahtseil gesicherter Quergang. Danach gilt es, über geneigte Felsen schräg ansteigend (II) den Weg in das große Kar mit den Resten des Langkofelgletschers zu



Der Normalweg vom Langkofelkar aus gesehen (nach Wettersturz), Foto: CN

finden (Knackpunkt bei der Orientierung). Das Kar wird gequert bis zur 150 m hohen finsternen „Eisrinne“ auf der gegenüberliegenden Seite. Diese Schluchtrinne enthielt bei unseren Besuchen am Langkofel (2005 und 2006) eher wenig Eis, mehr weichen Schnee, viel Wasser und ekligen steilen Schutt. Steigeisen waren angenehm, aber zur Not wäre es wohl auch ohne gegangen. Neuerdings gibt es auch eine „Felsvariante“ durch die linke Begrenzungswand der Rinne. Ihren genauen Verlauf konnten wir nicht herausfinden, wir sahen dort aber einige Drahtseile. In der rechten Wand der Rinne gibt es Haken, an denen man im Abstieg abseilen kann. (Die waren allerdings durch die niedrige Eishöhe schlecht zu erreichen.) Man steigt nach links (!) aus der Schlucht aus und weiter zu einem Geröllkessel, wo die so genannte „Führerrinne“ beginnt. Diese Felsrinne wird nach oben immer schwieriger, spannend ist der Ausstieg links um einen Klemmblock herum. Über leichtere Felsen geht es weiter hinauf zur Biwakschachtel am Beginn des Gipfelgrats. Es folgt die Schlüsselstelle (zumindest hier Seilsicherung ratsam!): Hinter der Biwakschachtel klettert man an einem roten Felsturm schwindelerregend luftig hoch zum Grat (III+, 1 H; im Abstieg Abseilhaken rechts des Grates!). Nun geht es über den Grat, an einem großen Kreuz und am Vorgipfel vorbei, zum Hauptgipfel (genau auf Spuren achten!).

### Info

#### Charakter:

Eindrucksvolle, schöne, lange, sehr alpine Kletterei in wilder, einsamer Umgebung

#### Schwierigkeit:

anhaltend ausgesetzt II, Stellen III / III+, teilweise auch Gehgelände, in Wandmitte „Eisrinne“, sicheres Klettern in leichtem Fels und alpine Erfahrung unerlässlich!

#### Länge

2000 m Strecke, 680 mH, weitgehend seilfrei im Aufstieg ca. 4 Stunden

#### Stützpunkt:

Toni-Demetz-Hütte in der Langkofelscharte (gut bewirtschaftet; herrlicher Ort, sobald abends die Seilbahn stillsteht)

#### Ausrüstungstipps:

Klettertaugliche Bergschuhe (Kletterpatschen ungeeignet!) Je nach Verhältnissen in der Eisrinne Steigeisen und evtl. Pickel. Helm. Für Notfälle Biwaksack.

#### Führer:

„Dolomiten, das große Buch der Normalwege“, Zanichelli, 1997 und „Sella Langkofel extrem“, Goedeke, Rother 2001. Topos sind hier unbrauchbar!

#### Besonderer Tipp, benachbarte Touren:

Wer eine andere Kletterroute am Langkofel plant, sollte unbedingt vorher den Normalweg begehen! Sonst kann der Abstieg leicht zum Alptraum werden. Berühmt und äußerst lohnend: die N-Kante (IV+), ein 1 500 m langer anspruchsvoller Genussklassiker.